Nr. 08/2025 | August

Brandenburger Kleingärtner

Informationen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Bad Freienwalde:
Naturschutz-Eule feiert in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag Seite 6

Gartenarbeiten im August:
Ernte- und Pflanzzeit sowie erste Einstimmung auf den Herbstblues S. 4

Rückblick auf den Festakt:
Fotografische Impressionen vom Festakt der Naulin-Stiftung Seite 7

Blühwiesen dienen als bunte Insektenweiden

Aus den Mitgliedsverbänden

Regionalverband Oberbarnim:
Intensive Schulung zu den Baulichkeiten im Kleingarten Seite 2

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Brandenburg/Havel:
Umweltpreis der Stadt für den KGV „Bergfrieden“ Kirchmöser Seite 12

Aus den Mitgliedsverbänden

Verband Guben:
Bürokraft unterstützt künftig den neu gewählten Vorstand Seite 14

Regionalverband Oberbarnim: Schulung für Vorstände und Baubeauftragte

Fast alles über Baulichkeiten im Kleingarten

Im Rahmen der fachlichen Weiterbildungsangebote des Regionalverbandes „Oberbarnim“ der Gartenfreunde von Bad Freienwalde, Wriezen und Umgebung e.V. fand bereits am 26. April 2025 eine Schulung zum Thema „Baulichkeiten im Kleingarten“ statt. Veranstaltungsort war das traditionsreiche Haus der Naturpflege in Bad Freienwalde – ein Ort, der wie geschaffen ist für den fachlichen Austausch und die Vermittlung praxisrelevanten Wissens im Kleingartenwesen.

Referent Sven Wachtmann hat es nach Meinung der Teilnehmer an der Schulung gut verstanden, die theoretischen Grundlagen bezüglich der Baulichkeiten im Kleingarten anschaulich mit der praktischen Umsetzung und den dabei auftretenden Problemen zu verknüpfen. Foto: René Wehrmeister

Theorie und Praxis wurden gut miteinander verknüpft

Als Dozent konnte Dipl.-Ing. Sven Wachtmann gewonnen werden – ein ausgewiesener Fachmann im Bereich Gartenbau, Geschäftsführer der Firma GrünConcept GmbH und zugleich ehrenamtliches Vorstandsmitglied für Gartenfachberatung im Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. Mit seiner langjährigen Erfahrung aus der Berufspraxis und im Kleingartenwesen ist es ihm gelungen, Theorie und Praxis auf verständliche Weise miteinander zu verknüpfen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – überwiegend Vorstandsmitglieder und Bauverantwortliche aus den verschiedenen Mitgliedsvereinen des Regionalverbandes – nutzten die Gelegenheit, sich intensiv mit den geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen und praktischen Herausforderungen rund um die Errichtung und Nutzung von Baulichkeiten im Kleingarten auseinanderzusetzen.

Lauben, Gewächshäuser und Wege – was ist erlaubt?

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Regelungen des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG), insbesondere der § 3, der die maximal zulässige Größe einer Gartenlaube auf 24 m² inklusive überdachtem Freisitz festlegt. Dabei wurde auch auf die zulässige Versiegelung weiterer Gartenflächen, die Nutzung von Wegen und Terrassen sowie die Abgrenzung zu anderen Baukörpern wie Geräteschuppen, Pools oder Trampolinen eingegangen. Zentrale Themen waren außerdem die rechtssichere Planung und Genehmigung von Baumaßnahmen sowie die Anforderungen an Wasser- und Abwasserlösungen, etwa in Form von genehmigungspflichtigen Abwassersammelgruben.

Zahlreiche Teilnehmer zeigten sich überrascht über die Vielzahl an Vorschriften, die bei baulichen Maßnahmen im Kleingarten zu beachten sind – sowohl auf Bundesebene als auch durch individuelle Satzungen der Regionalverbände oder Kleingärtnervereine. Sven Wachtmann zeigte anhand vieler anschaulicher Beispiele auf, wie sich Baulichkeiten im Sinne der kleingärtnerischen Nutzung harmonisch in die Parzelle einfügen können.

Bestandsschutz anwenden – aber auf rechtlicher Basis!

Besonders ausführlich wurde der sogenannte Bestandsschutz nach § 20a BKleingG behandelt. Anhand konkreter Beispiele zeigte Sven Wachtmann auf, welche Lauben tatsächlich unter diese Regelung fallen – nämlich ausschließlich solche, die vor dem 3. Oktober 1990 rechtmäßig errichtet wurden und den damaligen Vorschriften entsprachen. Wichtig war hierbei der Hinweis, dass beispielsweise zusätzliche Geräteschuppen niemals geneh-

Impressum

Herausgeber
Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion
Mielestraße 2/Haus 1 Eingang C
14542 Werder
Telefon: (03327) 741 111 0
Telefax: (03327) 741 112 0
e-Mail:
info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Homepage:
www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

V.i.S.d.P.
Fred Schenk
1. Vorsitzender des Landesverbandes
Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Redakteur
Peter Salden
Freier Journalist und Pressebüro
Handy: (0160) 6 58 28 90
WhatsApp: (0160) 6 58 28 90
e-Mail: pesa2102@gmail.com
bzw. über die LV-Geschäftsstelle

Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2025 ist der 22.8.2025.

migungsfähig waren und somit auch keinen Bestandsschutz genießen. Auch im Falle eines Pächterwechsels müssen übergroße oder nicht genehmigte Bauwerke zurückgebaut werden – ohne Anspruch auf Entschädigung.

Gartenordnungen bilden die wichtigste Grundlage

Ein wichtiger Bestandteil der Schulung war der Vergleich verschiedener Gartenordnungen – insbesondere zwischen den Regelungen in Berlin, Brandenburg und jenen des Regionalverbandes Oberbarnim. Hier wurde deutlich, dass die Gartenordnung eines Vereins nicht nur auf dem aktuellen Rechtsstand basieren sollte, sondern regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden muss. Das Fazit des Tages war daher eindeutig: Eine zeitgemäße, rechtlich belastbare Gartenordnung ist unerlässlich, um Konflikte zu vermeiden und die kleingärtnerische Nutzung zu sichern. Wir haben als Verband auf jeden Fall mitgenommen, dass unsere vorhandene Gartenordnung überarbeitet werden sollte.

Vielfältiger Austausch und zahlreiche neue Impulse

Die offene Atmosphäre der Schulung ermöglichte es den Teilnehmenden, individuelle Fragen zu stellen, konkrete Problemfälle zu schildern und sich über gute Beispiele aus anderen Vereinen auszutauschen. Die praxisnahe Herangehensweise von Sven Wachtmann trug maßgeblich dazu bei, dass das vermittelte Wissen auch in der täglichen Vereinsarbeit unmittelbar anwendbar ist.

Positive Resonanz auf eine rundum gelungene Schulung

Die Schulung war nicht nur inhaltlich ein voller Erfolg und stieß bei den Teilnehmenden auf durchweg positive Resonanz. Die Schulung bot zudem auch Raum für kollegialen Austausch und für die Festigung von Netzwerken unter den Bauverantwortlichen und Vorständen der Mitgliedsvereine. Weitere Schulungsangebote für Kleingärtnerinnen und Kleingärtner sowie Vorstandsmitglieder finden Interessierte auf der Internetseite der Firma GrünConcept unter: https://gruenconcept.de/

René Wehrmeister

Mit den jetzt begonnenen Bauarbeiten wird der Schwanenteich von Wittenberge aus seinem „Dornröschenschlaf" erweckt und in eine multifunktionale Parkanlage verwandelt. Fotos: Martin Ferch

Wittenberge: 2,1 Mio. Euro Fördermittel stehen bereit

Bauarbeiten am Schwanenteich

Die Bauarbeiten am Schwanenteich von Wittenberge, der zum Kerngebiet der Landesgartenschau 2027 zählen wird, haben am 21. Juli begonnen. Im Zuge der Um- und Neugestaltung dieses Areals wird ein größerer Teil des Geländes eingezäunt und dann nicht mehr zugänglich sein. Betroffen ist insbesondere der unmittelbare Bereich rund um das Gewässer sowie das südlich angrenzende Gelände. Die Zugänge zum Schwanenteich im nördlichen Teil des Areals sowie zum Friedhof bleiben vorerst unberührt und können bis auf Weiteres weiterhin genutzt werden.

Bis zur Eröffnung der Landesgartenschau 2027 soll der Schwanenteich zu einer multifunktionalen Parkanlage umgestaltet und aufgewertet werden. Vorgesehen sind unter anderem die Neugestaltung der Uferbereiche sowie der Bau einer Steganlage. Zudem entsteht im Park eine sogenannte „Eventzone", die für kulturelle Veranstaltungen, Stadtteilfeste und Märkte ausgelegt ist. Hier sollen die technischen Voraussetzungen für eine mobile Bühne und temporäre Veranstaltungen geschaffen werden. Im nördlichen Bereich des Parks sind naturnahe und teilweise inklusive Spiel- und Bewegungsangebote für alle Altersgruppen geplant. Darüber hinaus wird das Gelände mit Sitzgelegenheiten und einer Beleuchtung ausgestattet. Die Hauptwege sollen barrierefrei gestaltet werden.

Für die Neugestaltung stehen der Stadt Fördermittel in Höhe von 2,1 Millionen Euro zur Verfügung.

Landesgartenfachberater Andreas Madauß empfiehlt für den Monat August:

Ernten, pflanzen & auf den Herbst einstimmen

Der August ist ein arbeitsreicher Monat im Garten. Die Tage sind noch lang und warm, was ideale Bedingungen für die Pflege und Ernte im Kleingarten bietet. Unsere Hinweise sollen Ihnen helfen, den Kleingarten im August optimal zu nutzen und auf die kommenden Monate vorzubereiten. Mit der richtigen Pflege und Planung können Sie eine reiche Ernte und einen blühenden Garten genießen.

Obstgarten

Im Obstgarten können Sie jetzt Erdbeeren pflanzen, um im nächsten Jahr eine reiche Ernte zu sichern. Auch Strauchbeeren wie Himbeeren und Brombeeren können gesetzt werden. Die jungen Pflanzen haben so genügend Zeit, um vor dem Winter gut einzuwurzeln.

Gemüsegarten

Im Gemüsegarten ist der August eine gute Zeit, um Spinat, Feldsalat und Radieschen zu säen. Diese schnell wachsenden Kulturen können noch vor dem ersten Frost geerntet werden. Auch Kohlrabi und Rüben können jetzt noch gepflanzt werden.

Ziergarten

Im Ziergarten können Sie immergrüne Sträucher und Stauden pflanzen, die auch im Winter Farbe in den Garten bringen. Der August ist auch die ideale Zeit, um Blumenzwiebeln für Frühjahrsblüher wie Narzissen und Tulpen zu setzen.

Baumpflanzung

Auch Obstbäume wie Apfel, Birne und Pflaume können jetzt noch gepflanzt werden. Sie haben so genügend Zeit, um vor dem Winter gut anzuwurzeln.
Im August ist es wichtig, den Garten gut zu wässern, besonders während längerer Trockenperioden. Achten Sie darauf, dass die Pflanzen ausreichend Wasser bekommen – besonders aber neu gesetzte Pflanzen und solche, die gerade Früchte tragen.
Neben der Ernte und Bewässerung gibt es im August weitere wichtige Arbeiten im Garten: Unkraut jäten, um den Pflanzen mehr Platz und Nährstoffe zu geben; Schädlinge bekämpfen, um die Ernte zu schützen; abgeblühte Blumen und Pflanzen zurückschneiden.

Rasenpflege

Im August sollte der Rasen regelmäßig gemäht und gedüngt werden. Ein Langzeitdünger sorgt dafür, dass der Rasen auch später im Herbst noch kräftig wächst. Achten Sie darauf, den Rasen nicht zu kurz zu mähen, um Verbrennungen durch die Sonne zu vermeiden.

Baumpflege

Obstbäume sollten im August zurückgeschnitten werden, um das Wachstum neuer Triebe zu fördern. Entfernen Sie auch kranke und beschädigte Äste, um die Gesundheit des Baumes zu erhalten.

Pech gehabt! Wer es versäumt, die Früchte an den tragenden Ästen der Obstbäume auszudünnen, hat am Ende gar kein Erntegut mehr, weil die Äste unter dem hohen Gewicht abbrechen und die Früchte nicht mehr ausreifen können. Fotos: ps

Mulchen und Düngen

Das Mulchen hilft, die Feuchtigkeit im Boden zu halten und Unkraut zu unterdrücken. Verwenden Sie organisches Material wie Rindenmulch, Kompost oder Stroh. Düngen Sie den Garten mit organischem Dünger, um die Pflanzen für den Herbst zu stärken.

Nützlinge fördern

Fördern Sie Nützlinge wie Marienkäfer, Florfliegen und Schlupfwespen, die Schädlinge natürlich bekämpfen. Pflanzen Sie blühende Pflanzen wie Dill, Fenchel und Ringelblumen, um Insekten in den Garten zu locken.

Ernten und Einlagern

Im August ist Erntezeit für viele Obst- und Gemüsesorten. Äpfel, Birnen, Pflaumen, Tomaten, Zucchini und Paprika sind jetzt reif und können geerntet werden. Lagern Sie die Früchte an einem kühlen, trockenen Ort, um sie länger haltbar zu machen.

Andreas Madauß

Erdbeeren und andere Beerensorten werden jetzt gesetzt, damit sie über den Winter gut einwurzeln können und im nächsten Jahr eine reiche Ernte bringen. Foto: berggeist007/pixelio.de

Von der Mitglieder- und Wahlversammlung im Bezirksverband Spremberg:

Vier neue Gesichter im Verbandsvorstand

Der Generationswechsel ist nicht nur in vielen Kleingartenanlagen, sondern auch in so manchem Vorstand zu erleben. Bei der Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Spremberg haben sich Anfang April 2025 gleich vier Gartenfreunde bereiterklärt, erstmals ehrenamtliche Verantwortung für die Entwicklung des Kleingartenwesens in der Region zu übernehmen. Als neue Vorstandsmitglieder erhielten Kassiererin Jaqueline Engelkind (KGV „Erdenglück“) sowie die Beisitzer Katja Adolph („Fichtengrund“), Madeline Ardelt („Axenstraße“) und Manuel Nowotnick („Luisenfelder Weg“) das Vertrauen der 42 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Erneut gewählt wurden der 1. Vorsitzende Frieder Beck („Grüne Wiese“), als 2. Vorsitzender Kai Uwe Reipert („Walderholung“), als Stellvertreter Mario Krehl („Neudorfer Weg“) sowie Beisitzer Peter Elfert („Glück auf“) und Schriftführerin Sigrid Hettenbach („Grüne Wiese“), die zudem auf Minijob-Basis im Verbandsbüro die Arbeit des Vorstandes unterstützt.

Nach ihrer Wahl hatten sechs der neun Vorstandsmitglieder im Präsidium Platz genommen, unter ihnen der 1. Vorsitzende Frieder Beck (2.v.l.) und der 2. Vorsitzende Kai Uwe Reipert (r.). Foto: BV

Mehr Nachwuchs für die Vorstände wird gesucht

In seinem Bericht dankte Frieder Beck den bisherigen Vorständlern und den Vorständen der meisten der 51 Mitgliedsvereine für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das konstruktive Miteinander, um die Kleingärten zu erhalten und die gesetzlichen Forderungen einzuhalten. „In vier Vereinen gibt es jedoch keine funktionierenden Vorstände, und in einigen weiteren KGV bestehen außerordentliche Schwierigkeiten und Probleme“, erläuterte der Verbandschef bei der Beratung in der Gaststätte „Am Weißen Wehr“ im Bootshaus Spremberg. „Mit großem personellen und zeitlichen Aufwand versuchen wir Vorstandsmitglieder, uns in Gesprächen vor Ort ein genaues Bild zu verschaffen und diese Probleme gemeinsam mit den Vereinen Stück für Stück aufzuarbeiten, damit wieder ordnungsgemäß gearbeitet werden kann und die Vereinsarbeit auch wieder Spaß macht.“ Bewährt haben sich dabei Arbeitstreffen, die sich zu einem festen Bestandteil der Zusammenarbeit etabliert haben. Auch die angebotenen Rechts- und Finanzschulungen werden von vielen, aber leider nicht allen Vereinen wahrgenommen, obwohl immer wieder Fragen zur Erstellung der Unterlagen für die Steuererklärung, zum Umgang mit Schuldnern und zu Abmahnungen wegen ungenügender kleingärtnerischer Nutzung und Bauverstößen auftreten. Dieser wachsende Aufgabenumfang erfordert neue Herangehensweisen, um die Arbeit effektiver zu gestalten. Dazu gehören unter anderem der erfolgte Aus- und Umbau der Verbandsgeschäftsstelle sowie eine neue Variante der Bearbeitung von pachtrechtlichen Abmahnungen bzw. Kündigungen/Forderungen von Zahlungsrückständen per e-Mail.

Gute Zusammenarbeit mit den Kommunen

Als konstruktiv hat Frieder Beck die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Spremberg eingeschätzt. „Auf beiden Seiten sind über einen längeren Zeitraum hinweg das Verständnis füreinander und das Vertrauen gewachsen, wozu letztlich auch die Existenz des Kleingartenbeirates als beratendes Gremium für die Kommunalpolitik beigetragen hat.“ Auch die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Welzow, wo sich zwei Mitgliedsvereine befinden, ist gut. ps

Der im Ehrenamt bestätigte 1. Verbandsvorsitzende Frieder Beck gab weiterführende Informationen zu solchen Themen wie Solaranlagen, Gartenteiche und Koniferen/Thuja-Bäume im Kleingarten. Foto: ps

Man muss keine (Naturschutz-)Eulen nach Bad Freienwalde tragen:

Ein„Gesichtslifting“ zum 75. Eulen-Geburtstag

Brandenburgs Umweltministerin Hanka Mittelstädt besuchte Anfang Juli den 2. Eulentag im Bad Freienwalder Haus der Naturpflege. Die von dem Erfinder der Eule und Bad Freienwalder Naturschutzpionier Kurt Kretschmann begründete Einrichtung feierte den 75. Geburtstag der Naturschutzeule mit einer Reihe von Veranstaltungen.

Ikonisches Symbol rund um den Naturschutz

„Die Naturschutzeule ist ein ikonisches Symbol für alle Belange des Naturschutzes. Im Osten Deutschlands kannte es wohl jeder. Und nach der Wende wurde sie auch in einigen alten Bundesländern als Naturschutzsymbol eingeführt. Wir blicken also auf eine gesamtdeutsche Erfolgsgeschichte zurück, die ihre Wurzeln im Land Brandenburg hat, wenn wir jetzt das Jubiläum der Eule begehen“, erläuterte die Politikerin.

Am 2. Eulentag hatte das Haus der Naturpflege zu umweltpädagogischen Veranstaltungen und Bastelangeboten rund um das Thema Eule sowie zu historischen Gartenführungen und einer Eulen-Rundwanderung eingeladen, um Natur und Geschichte in Bad Freienwalde zu erleben. Dieser Wanderweg war erst im April anlässlich des 75. Geburtstages der Naturschutzeule feierlich eröffnet worden.

Anlässlich des Jubiläums der Eule nimmt das Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Anpassungen rund um das Thema Kennzeichnung von Schutzgebieten vor. Die Beschilderung wird in einem Erlass des Ministeriums geregelt, der derzeit überarbeitet wird, um den aktuellen rechtlichen Vorgaben zu entsprechen.

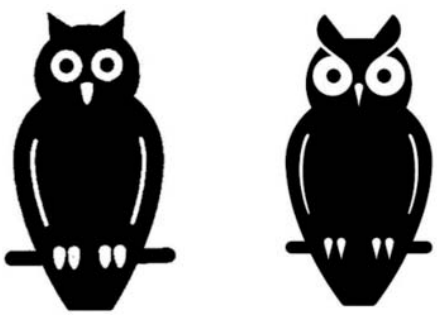
Staatssekretär Gregor Beyer hatte sich bereits Anfang Mai im Haus der Naturpflege Bad Freienwalde informiert und die „neue“ schwarze Waldohreule auf gelbem Grund präsentiert.

Dabei wird auch das Erscheinungsbild der Eule leicht verändert und damit naturgetreuer. So wurden der Eule größere Augen verpasst, und die Linienführung wurde dynamischer gezeichnet. „Somit entspricht das Symbol den modernen Sehgewohnheiten und kann seine Erfolgsgeschichte als Zeichen für den Naturschutz fortschreiben“, erklärte Staatssekretär Gregor Beyer bereits Anfang Mai bei einem Besuch in Bad Freienwalde und verriet seinen besonderen Bezug zur Naturschutzeule: „Für mich, der nach der Wende aus dem Westen Deutschlands nach Brandenburg kam, um in Eberswalde zu studieren, war das ein völlig neues Symbol. Das kannten wir in den alten Bundesländern nicht. Aber das hohe Maß an Identifikation mit Naturschutzbelangen, das ich schnell erlebte, wo immer ich mit der Eule in Berührung kam, hat mich schnell überzeugt, dass es kein besseres Symbol für den Naturschutz in Deutschland gibt.“

Das neue Design ist in Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen im Rahmen eines studentischen Wettbewerbs entstanden. Gleichzeitig wurden zwei Informationsfilme produziert, die über die unterschiedlichen Schutzgebietskategorien und das richtige Verhalten in Naturschutzgebieten informieren. In diesen Filmen ist bereits die neu gestaltete Eule zu sehen. „Mit dieser Modernisierung des Erscheinungsbildes der Naturschutzeule geht es uns auch um ihre breitere Wahrnehmung als Symbol für den Schutzgedanken im Zeichen der brandenburgischen Naturschutztradition und um die Verknüpfung zwischen Naturschutz und Tourismus zu stärken“, betonte die Ministerin.

Im Oktober Festwoche zum 75. Eulengeburtstag

Ein besonderer Höhepunkt des Jubiläumsjahres wird die Festwoche vom 13. bis 19. Oktober 2025 sein – mit Theateraufführungen, Podiumsdiskussionen, Sonderausstellungen und der Premiere des Kinderdokumentarfilms „ABENTEUER EINER EULE“. Der Film, eine Mischung aus Animation und Realfilm, erzählt die Geschichte der Naturschutzeule selbst.



Unsere Abbildungen zeigen das alte und das überarbeitete Naturschutzsymbol (l.) und ein nostalgisches Schild aus DDR-Zeiten. Fotos: MLEUV, Verena N./pixelio.de

Der Bezirksverband Berlin-Hellersdorf wurde für sein langjähriges und außergewöhnliches soziales Engagement geehrt.

Katharina Burges und Sebastian Pietsch sorgten mit ihren Darbietungen für einen ansprechenden musikalischen Rahmen.

Impressionen vom Festakt der Naulin-Stiftung

Die Wilhelm-Naulin-Stiftung würdigt jährlich mit der Vergabe der Naulin-Plakette Persönlichkeiten und Institutionen, die sich um die Erhaltung und Weiterentwicklung des Kleingartenwesens verdient gemacht haben. Beim Festakt Ende Juni 2025 wurden Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke und der Bezirksverband Berlin-Hellersdorf ausgezeichnet (Bericht siehe Ausgabe 7-2025). Viele der 115 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich mit Landes- und Kommunalpolitikern über die Bedeutung der kleinen Gärten für die gesamte Gesellschaft und alle Bürger zu verständigen. Dieser intensive Erfahrungsaustausch ist es uns wert, an dieser Stelle nochmals einige fotografische Impressionen von der Auszeichnungsfeier zu präsentieren. ps

Einige Gartenfreunde nutzten die Gelegenheit, um mit Brandenburgs Landesvater Dr. Dietmar Woidke ins Gespräch zu kommen, Frieder Beck vom BV Spremberg (oben) ebenso wie von der Stiftung Ralf-Jürgen Krüger und Enkel Jürgen Naulin. Fotos: ps

Brandenburgs Oberbürgermeister Steffen Scheller (M.) tauschte sich mit den LV-Vorsitzenden Fred Schenk (r.) und Gert Schoppa aus.

Der Rolandsaal im Altstädtischen Rathaus von Brandenburg an der Havel bot für den Festakt der Naulin-Stiftung ein festliches Ambiente.

rbb Gartenzeit besucht wieder „Lieblingsgärten“ und gibt zahlreiche Erntetipps:

Anregungen für die Gartenarbeiten im August

So langsam neigt sich der Gartensommer seinem Ende zu, doch an lauen Abenden lassen wir gern noch einmal die Seele baumeln – vorausgesetzt, die Mücken bedrängen uns nicht allzusehr. Nach den heißen Temperaturen und der Trockenheit gibt es viel zu gießen, auch die Gartenfreunde freuen sich über so manchen kühlen Tropfen im Bier- oder Weinglas.

• 3.8.2025: Heute geht es schwerpunktmäßig um die Gestaltung und Bepflanzung eines privaten Fengshui-Gartens in Berlin-Rudow. Ein Schulgarten in Straußberg wird als Lieblingsgarten der Zuschauer besucht, zudem werden Sommerblüher empfohlen. Horst Magers Tipps aus seinem Schrebergarten betreffen das Reitgras Waldenbuch im Staudenbeet, Rambler anbinden und die Gurkenernte.

• 10.8.2025: Die rbb Gartenzeit besucht den Garten von Michael Hauke in Hohen Neuendorf. Das 700 m² große Gartenidyll ist vor knapp 15 Jahren nach dem Motto „Schön und nützlich“ angelegt worden. Neben üppig blühenden Zierpflanzen finden sich hier auch vielerlei Kräuter und Gemüse. Zu den Besonderheiten im Garten gehört der große Kräuterberg, in dem u.a. Salbei, Basilikum, Ysop, Thymian und verschiedene Laucharten angepflanzt sind – sowie eine Tomatenwand, an der gerade verschiedene Sorten von kleinen Cocktailtomaten bis hin zu schweren Fleischtomaten heranreifen. In mehreren Hochbeeten wachsen u.a. Mangold, Zucchini und Spitzkohl neben blühenden Zierpflanzen wie Campanula, Kapuzinerkresse und Teppich-Phlox. Faszinierend ist auch der glasklare Teich mit seinen vielen Wasserpflanzen und den prächtigen Kois.

Weitere Themen sind: Phlox – Blütenpracht und Blütenvielfalt. Seine Farbenpracht bescherte ihm den Namen Flammenblume. Bekannt ist er vor allem unter seinem botanischen Namen Phlox. Er gehört bei uns zu den beliebtesten Gartenstauden und blüht – je nach Sorte – von Juni bis weit in den September hinein.

Wildbienen – eine Insektenkundlerin und ihr Einsatz zur Rettung bedrohter Arten. Ariane Hofmann kümmert sich in ihrem Trebbiner Gartenreich auf professionelle Weise um bedrohte Insekten. Seit der Kindheit ist dies ihre Leidenschaft und der Schutz von Wildbienen eine besondere Herzensangelegenheit. Denn die Hälfte von ihnen ist vom Aussterben bedroht. Besonderen Wert legt sie auf den Schutz von Insekten auf natürliche Nisthilfen.

Agapanthus – ein Sammler und seine jahrzehntelange Leidenschaft. Über 300 Agapanthus-Sorten stehen in Martin Pflaums Sammlergarten in Dormagen. Ungefähr 20 davon hat er selbst gezüchtet. Für ihn sind vor allem ihre zarten Blüten und deren lange Blühdauer attraktiv. Auch abgeblüht bleiben sie standhaft und bereichern damit den Garten selbst noch im Spätsommer.

Praktische Tipps gibt es zur Aussaat im Sommer, zum Schneiden von Sommerhimbeeren sowie zur Verjüngung von Bartiris.

• 17.8.2025: Vorgestellt wird dieses Mal, wie auf Terrassen und Dachterrassen eine dauerhafte Begrünung mit Pflanzen in Kübeln erschaffen werden kann. Unter dem Motto „20 Jahre – 20 Gärten“ wird ein weiterer Lieblingsgarten den Zuschauern vorgestellt. Schließlich geht es um einen Wettbewerb für schöne Balkone in Berlin. Horst Magers Tipps aus seinem Schrebergarten drehen sich um Lilien, Tomaten und Weidenblättrige Sonnenblumen.

• 24.8.2025: Ulrike Finck ist zu Gast in einem ganz besonderen Schrebergarten: Es ist der Schrebergarten des Landschafts- und Gartenplaners Thomas Tunger-Schnur in Berlin-Zehlendorf. Dass ein professioneller Gartenplaner einen Kleingarten gestaltet, kommt so oft nicht vor. Und so sieht man diesem Garten auch sofort an, dass hier ein Profi am Werk ist. Gemüse, Obst, Blumen und Stauden, ein Teich – alles da und alles schön. Ulrike Finck wird den 380 m² großen Garten mit Thomas Tunger-Schnur erkunden und jede Menge Tipps zur Gestaltung und Pflege bekommen. Zudem gibt es wertvolle Tipps zum Sammeln von Regenwasser in Zisternen, mit deren Hilfe das wertvolle Nass optimal genutzt werden kann. Vorgestellt wird der Pollinator Pathmaker, um einen aktiven Wildbienenschutz in der Stadt zu fördern. Was würden Menschen sehen, wenn die Bestäuberinsekten Gärten selbst entwerfen würden? Mit Hilfe dieses Online-Tools kann jeder Gärtner seine Bienenweide selbst entwerfen – in Abhängigkeit von der Größe der Fläche, der Beschaffenheit und des pH-Wertes des Bodens sowie der Besonnung und Lage. Tipps mit Horst: Mohnsamen ernten, Tomaten pflegen, Staudenaralie als Sichtschutz.

• 31.8.2025: Am letzten August-Sonntag dreht sich in der rbb-Gartenzeit fast alles um die Gemüse- und Obsternte im Liebermann-Garten in Berlin-Wannsee. Zum Lieblingsgarten der Zuschauer wurde dieses Mal ein Familiengarten in Herrmanswerder erkoren, zudem geht es um die verschiedenen Kohlsorten. Tipps von Horst aus seinem Schrebergarten betreffen die Themen Pelargonien vermehren, Bohnen stützen und Lotos im Kübel.

Redakteur Horst Mager gibt in der rbb Gartenzeit regelmäßig praktische Tipps aus seinem Schrebergarten in Berlin. Foto: rbb

Jeder kleine Garten ist eine grüne Oase und widerspiegelt die Ansprüche seiner Pächter. Die kleingärtnerische Nutzung steht dabei im Vordergrund.

Bürgermeisterin Annekatrin Hoppe (r.) und Eberhard Wolfart ließen es sich nicht nehmen, den Siegerinnen im Wettbewerb persönlich zu gratulieren.

Wettbewerb um die schönste Parzelle hob den Wert der Kleingärten hervor:

Heidemarie John pflegt ihre Idylle im „Odertal“

Wie bereits in den Jahren 2022 und 2024 haben die Stadt Schwedt/Oder und der Kreisverband Uckermark der Gartenfreunde e.V. auf Grundlage der Fördervereinbarung vom September 2021 auch in diesem Jahr wieder den Wettbewerb „Schönster Kleingarten der Stadt Schwedt“ ins Leben gerufen, um aktive und engagierte Kleingärtnerinnen und Kleingärtner mit einer Urkunde und einem Preisgeld zu ehren. Schwedts Bürgermeisterin Annekatrin Hoppe ließ es sich nicht nehmen, den Preisträgern persönlich zu danken und die Hand zu schütteln. Sie überraschte uns mit der Aussage, dass auch sie als Kind den Aufenthalt im Kleingarten ihrer Eltern in unserer Stadt sehr schätzte und liebte.

In einem allgemeinen Erfahrungsaustausch wurde von allen Beteiligten die Notwendigkeit der Erhaltung und Pflege der Kleingartenanlagen der Stadt hervorgehoben. In der Diskussion beschrieben die Teilnehmer nochmals die demografische Entwicklung in unserer Stadt und leiteten daraus die für die Kleingärtnervereine entstehenden Herausforderungen ab. Einig waren sich alle in einem Punkt: Wir Kleingärtner müssen uns nicht nur als Gemeinschaft begreifen, sondern auch als Gemeinschaft handeln – und wir müssen wieder weg „vom Ich“ hin „zum Wir“.

Die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner der Stadt sind gerade in diesem Jahr, das bereits seit März von einer außergewöhnlich langen Dürrephase und äußerst geringen Niederschlägen in der Uckermark gekennzeichnet war, großen Anstrengungen ausgesetzt, um ihre Obst- und Gemüsekulturen zu erhalten. Wir helfen unseren Pflanzen beim Leben und bekommen dafür Beeren, Früchte und Gemüse. Wir Gartenfreunde arbeiten auf eine erhoffte Ernte hin, auf ein Ergebnis, das wir ohne Pathos als ein Geschenk der Natur bezeichnen können. Wir wissen, was wir daran haben, denn unsere Qualität kann man nicht kaufen – und noch viel weniger die Freude, eigene Früchte zu ernten. Die Natur hat uns freigebig bedacht, und wir haben sie dabei ein wenig unterstützt. Jetzt, nach dem lang erwarteten Regen, hoffen wir auch in diesem Sommerhalbjahr auf eine reiche Ernte. Lasst uns also mit einem mahnenden Ruf an unser Gewissen den „Segen der Erde“ einfahren.

Der Weg zum großen Gartenglück ist in diesem Jahr mit besonders viel Arbeit und Hingabe gepflastert. Ein Hang zur Gleichgültigkeit unserem natürlichen Reichtum gegenüber ist nicht zu rechtfertigen und hat fatale Folgen, die eine schlimme Entwicklung nach sich zieht, die unbarmherzig in eine Lebensmittelverschwendung führt.

Lasst uns auch deshalb gemeinsam Sorge dafür tragen, dass unsere Kleingartenanlagen als „Grüne Lunge“ auch zukünftig ihren Zweck innerhalb dicht besiedelter Städte ebenso erfüllen wie im ländlichen Raum. In unseren kleinen Gärten sind die Aufgaben in Bezug auf den Umwelt-, Natur- und Klimaschutz und die Bewahrung der Artenvielfalt und nicht zuletzt als Stätte der Natur- und Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen sehr vielfältig.

Unser Anliegen ist es, das, was wir mit unseren Gärten haben und leisten, zu erhalten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, denn unsere Kleingärten sind letztlich ein Bestandteil des öffentlichen Grüns und damit offen für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Die Gewinner des Wettbewerbs um den schönsten Kleingarten der Stadt Schwedt/Oder wurden nach vorgegebenen Kriterien und nach einem Vor-Ort-Besuch der Wettbewerbsjury ermittelt. Als Siegerin konnte sich Gartenfreundin Heidemarie John (KGV „Odertal“, Parzelle 46) über eine Urkunde und das Preisgeld in Höhe von 150 Euro freuen. Auf den Plätzen folgten Gartenfreundin Kathleen Lück (KGV „Oderland“, Parzelle 75) mit einer Prämie von 100 Euro und Gartenfreundin Sabine Arndt (KGV „Odertal“, Parzelle 65) mit einem Preisgeld von 50 Euro. Eberhard Wolfart,

Vorsitzender des KV Uckermark

Zentraler Auftakt für den „Tag des Gartens“ 2025 in Norderstedt:

Große Bedeutung unserer kleinen Gärten

Kleingärten – Wir wissen wie grün geht! Unter diesem Motto fand am 14. Juni 2025 der zentrale Festakt zum Tag des Gartens in Norderstedt statt. Ausrichter war der Landesverband der Kleingartenvereine Schleswig-Holsteins im Kleingärtnerverein „Friedrichsgabe e.V. von 1947“ in Norderstedt. Die beim Bundeswettbewerb 2022 mit Gold ausgezeichnete Kleingartenkolonie „Pilzhagen 3“ bot mit ihrer offenen, parkähnlichen Struktur die ideale Kulisse. Im Zentrum der Veranstaltung stand die Fachberatung als lebendige Umsetzung des Bundeskleingartengesetzes. Die Veranstaltung startete am frühen Nachmittag, nach der traditionellen Sitzung des Präsidiums, mit der Begrüßung durch Bundesfachberater Thomas Kleinworth und dem offiziellen Grußwort des BKD-Präsidenten Dirk Sielmann.

Viele Informationen gab es auch zur großen Artenvielfalt in den kleinen Gärten.

Fachberatung füllt das BKleingG mit Leben

Mehrere Landtagsabgeordnete, das BKD-Präsidium und natürlich Gartenfreundinnen und -freunde aus dem ganzen Bundesgebiet waren nach Friedrichsgabe gekommen.

Dirk Sielmann schloss seine Begrüßungsrede mit dem Fazit: „Das Bundeskleingartengesetz gibt den Rahmen vor. Die Fachberatung sorgt dafür, dass dieser Rahmen mit Leben gefüllt wird“, und hob damit die Bedeutung dieser zwei Säulen für das Kleingartenwesen in Deutschland hervor. Sein besonderer Dank galt den vielen Ehrenamtlichen, die zum Gelingen dieser zentralen Auftaktveranstaltung in Norderstedt beigetragen hatten.

Oberbürgermeisterin Katrin Schmieder drückte in ihrem Grußwort ihre Dankbarkeit aus für die offene Anlage, als Ort für Begegnung und Gemeinschaft. Heiner Rickers (CDU-Landtagsabgeordneter des Kreises Steinburg und Vorsitzender des Umwelt- und Agrarausschusses des Landes Schleswig-Holstein) betonte, dass die Parteien beim Thema Kleingärten auf einer Linie wären. Naturschutz, Integration, Resilienz, Ehrenamt würden im Kleingarten gelebt.

Hohe Auszeichnung für Thomas Kleinworth

Monika Schlichting, neu gewählte 1. Vorsitzende des Landesverbandes, dankte in ihrer Antrittsrede besonders dem Kleingartenverein Friedrichsgabe und seinem 1. Vorsitzenden Jörg Fresemann. Zum Abschluss des offiziellen Festaktes verlieh sie Thomas Kleinworth für sein unermüdliches Engagement die Verdienstnadel des Landesverbandes in Gold.

Auf dem abwechslungsreich gestalteten Ausstellermarkt präsentierten sich zahlreiche Akteure aus dem Kleingartenwesen, der Umweltbildung und dem Naturschutz mit informativen und praxisnahen Angeboten.

Bundesgartenfachberater Thomas Kleinworth (l.) erhielt die Verdienstnadel des Landesverbandes Schleswig-Holstein in Gold. Fotos: BKD/Engwert

Über die Bedeutung und Geschichte des jährlichen „Tages des Gartens“ des BKD

Auf Anregung des Bundesverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands e.V. wird der „Tag des Gartens“ seit 1984 immer am zweiten Sonntag im Juni gefeiert und ruft den Menschen die Bedeutung des Kleingartenwesens für das Wohlbefinden von Mensch und Natur in Stadt und Land ins Bewusstsein. Der Ort der zentralen Festveranstaltung wechselt dabei zwischen den 20 im BKD organisierten Landesverbänden.

Kleingärten bieten Erholung, Bildung und Gemeinschaft für Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründen. Sie sind offen für alle, auch für Nicht-Mitglieder, und dienen oft als Orte für Schulungen und Naturschutzaktionen. Deshalb sind auch zum „Tag des Gartens“ nicht nur Mitglieder, sondern alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, gemeinsam ein buntes, informatives, inspirierendes und geselliges Gartenfest zu feiern und sich bei den Ausstellern aus den Bereichen Garten, Naturschutz und Soziales umfassend zu informieren.

In entspannter Atmosphäre kam es zu regen Gesprächen.
Bei Führungen durch die Anlage wurden nicht nur kleingärtnerische Sachverhalte präsentiert, sondern auch die ökologische Bedeutung der Kleingartenanlage für das urbane Umfeld in Norderstedt erläutert. Eine Ausstellung über Garten-, Klima- und Umweltthemen rundete das Informationsangebot ab. Für Kinder gab es an vielfältigen Spiel- und Mitmachstationen einiges zu entdecken. Verschiedene Foodtrucks sorgten für das leibliche Wohl. „Chorusmind", der dieses Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert, eröffnete am Nachmittag die Party mit Pop und Gospelklängen. Die Live-Band „No Names" ließ das erfolgreiche Fest am Abend ausklingen.

Carolin Engwert, BKD

Sommer, Sonne und Inspiration beim „Tag des Gartens 2025" an den Informationsständen sowie an den Spiel- und Mitmachstationen in Norderstedt.

BKD-Präsident Dirk Sielmann (r.) bezeichnete das Bundeskleingartengesetz als jenen Rahmen, den die Fachberatung mit Leben und Inhalten ausfüllt.

Das private Kraftfahrzeug bei Fahrten für den Verband oder Verein schützen:

Die Dienstfahrten-Kaskoversicherung hilft

Oftmals sind Kleingärtner mit ihrem eigenen Kraftfahrzeug für den Verein unterwegs. Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, was passiert, wenn Sie für den Verein unterwegs sind, und Ihr Auto erleidet unfallbedingt einen Schaden?
Dann müssen Sie Ihre eigene Vollkaskoversicherung in Anspruch nehmen und werden hochgestuft. Oder – falls keine Vollkasko-Versicherung vorhanden ist – Sie müssen den Schaden aus eigener Tasche bezahlen.
Doch das muss nicht sein: Über den Verein kann für jene Personen, die im Auftrag des Vereins unterwegs sind, eine sogenannte Dienstfahrten-Kaskoversicherung bei der Generalagentur Voss der Feuersozietät abgeschlossen werden. Alle Personen, die viel mit dem Pkw für den Kleingärtnerverein unterwegs sind, können diese Versicherung über den Verein abschließen.
Die Dienstfahrtenkasko-Versicherung umfasst:
• die Absicherung eines selbst verschuldeten Unfalls mit oder ohne Beteiligung von anderen Verkehrsteilnehmern;
• mut- oder böswillige Handlungen betriebsfremder Personen;

FEUERSOZIETÄT

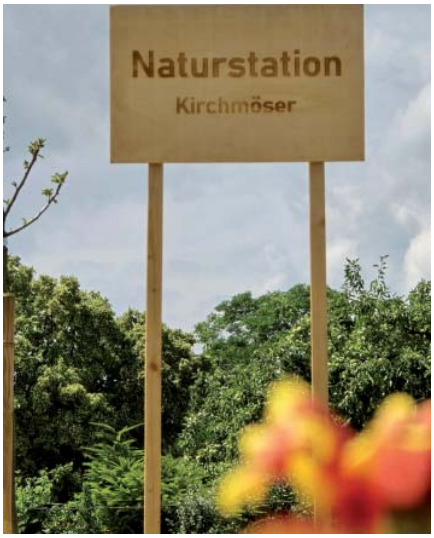
• Beschädigungen durch einen Fremden, der jedoch Fahrerflucht begeht.
Die Vorteile einer solchen Versicherung liegen auf der Hand:
• Der Schaden am eigenen Auto wird durch diese Dienstfahrten-Kaskoversicherung reguliert.
• Die eigene Schadenfreiheitsklasse, die sich der Funktionsträger bei seiner eigenen privaten Kaskoversicherung „erfahren" hat, bleibt erhalten.
• Es besteht selbst dann Versicherungsschutz, wenn für Dienstfahrten fremde Pkws genutzt werden.
Was ist versichert?
Die Fahrzeugversicherung (Kasko) ersetzt die Schäden am eigenen Fahrzeug. Wir unterscheiden dabei zwischen Teil- und Vollkaskoversicherung.
Bei der Teilkaskoversicherung sind versichert:
• Diebstahl,
• Brand und Explosion,
• Schäden durch unmittelbare Einwirkung von Sturm, Hagel, Blitzschlag oder Überschwemmung auf das Fahrzeug,
• Schäden durch einen Zusammenstoß des in Bewegung befindlichen Fahrzeugs mit Haarwild,
• Bruchschäden an der Verglasung des Fahrzeugs,
• Kurzschlussschäden an der Verkabelung (ohne Folgeschäden),
• Marderbiss (ohne Folgeschäden).
Bei der Vollkaskoversicherung sind versichert:
• Schäden durch Unfall,
• Schäden durch mut- oder böswillige Handlungen betriebsfremder Personen.
Was kostet diese Versicherung?
Der Beitrag beträgt 77,00 Euro pro Funktionsträger inklusive Versicherungssteuer.
Rufen Sie uns an! Frau Judith Gehle und Herr Matthias Voss beantworten Ihnen gerne Ihre Fragen.
Generalagentur Matthias Voss der Feuersozietät Berlin-Brandenburg
Landgrafenstr. 15 • 10787 Berlin
Tel.: (030) 209 13 790
Fax: (030) 209 13 79 22
Internet: https://www.feuersozietaet.de/content/aussendienst/m/matthias_voss/

KGV „Bergfrieden“ Brandenburg-Kirchmöser wird zu einer Naturschutzstation:

Umweltpreis kurz vor dem Vereinsjubiläum

Hoch her wird es am 16. August 2025 gehen, wenn die Gartenfreunde das 60-jährige Bestehen ihres KGV „Bergfrieden“ Kirchmöser in Brandenburg an der Havel rund um das Vereinsheim „Radieschenbar“ feiern. Dieser besondere Tag wird ab 14 Uhr mit Spiel und Spaß für Groß und Klein, mit Musik und Tanz sowie einer Festansprache des Vorstandes und einem Jubiläumsbuffet begangen, denn für das leibliche Wohl ist bestens – auch mit Kaffee und Kuchen, Grillwurst und Salaten sowie Fassbier und weiteren kühlen Getränken – gesorgt.

Vereinchef Christoph Schweer und Stellvertreterin Irina Mann können dabei ganz besondere Geburtstagsgeschenke präsentieren: Ende Mai hat der Verein beim 34. Krugparkfest von Oberbürgermeister Steffen Scheller und Umweltamtsleiterin Kirstin Ohme den 1. Umweltpreis, dotiert mit 450 Euro, erhalten. Damit wurden die Initiativen der 137 Vereinsmitglieder gewürdigt, die leer stehenden Freiflächen nach und nach an die Natur zurückzugeben. Vogel- und insektenfreundliche Blühwiesen, eine Streuobstwiese oder sogar ein Sandarium für Wildbienen wurden bereits angelegt. Aus einem gefällten Baum wurde eine Spielanlage in Form einer Eisenbahn. Leer stehende Freiflächen geben die Mitglieder des vor 60 Jahren gegründeten Kleingärtnervereins inzwischen zurück an die Natur.



Bei einem Arbeitseinsatz haben mehrere Gartenfreunde die künftigen Blühwiese vorbereitet (l.) und somit der Naturstation Kirchmöser ein weiteres Element hinzugefügt.

Der Verein ist Flächenpartner im Netzwerk Blühende Landschaft. „Wir haben in händischer Arbeit auf einer Fläche von 250 m² den Rasen abgestochen“, berichtet Irina Mann. Dort wurde eine wildbienenfreundliche Blühwiese ausgesät und ein Birnbaum (Solaner) gepflanzt. Da die meisten Wildbienen im Boden nisten, dient eine Sandfläche als Wildbienenhotel. „Fachmännisch vorzugehen war uns sehr wichtig“, erläuterte sie. Die verwendete Samenmischung ist eine gezielte Zusammenstellung gebietsheimischer Wildblumen. Aufgrund der Kooperation konnte der Verein das Saatgut, Wildrosen, schmetterlingsfreundliche Faulbäume und einige Obstbäume kostenlos erhalten. Insgesamt wurden auf Freiflächen, die auch für die Öffentlichkeit gut zugänglich sind, bereits 20 Obstbäume gesetzt. Zur Information über die Maßnahmen werden noch Schaukästen mit Infotafeln aufgestellt, damit die Anlage auch für Besucher interessanter wird. Besonders beliebt ist der Spielplatz mit einer Holz-Eisenbahn, die ein Gartenfreund aus einer hohen Tanne, die am Vereinsheim gestanden hatte, gestaltet hat. Mit Hilfe von Fördermitteln des Kreisverbandes der Gartenfreunde Brandenburg

Irina Mann und Christoph Schweer nahmen Ende Mai 2025 beim 34. Krugparkfest den Umweltpreis der Stadt Brandenburg für den KGV „Bergfrieden“ Kirchmöser entgegen. Foto: Stadtverwaltung/Marcus Alert

Viele Hände – schnelles Ende. Ein gutes Dutzend Vereinsmitglieder hat mitgeholfen, die künftige Blühwiese anzulegen und das Saatgut auszubringen.

Mit Hilfe von Fördermitteln des Kreisverbandes Brandenburg haben die Gartenfreunde eine Lücke im Außenzaun geschlossen. Fotos: privat

an der Havel wurde eine Lücke im Außenzaun geschlossen und ein Zugangstor errichtet – ein Schlupfloch für Wildschweine wurde „gestopft“. Mit Mitteln aus dem Bürgerhaushalt der Stadt soll jetzt die „Radieschen-Bar“ zur Stärkung des sozialen Miteinanders weiterentwickelt werden. Sie stellt ein Puzzleteil im Gesamtkonzept der theoretischen Bildungsarbeit der „Naturstation Kirchmöser“ dar und soll zu einer Anlaufstelle für Anwohner und Tagesausflügler werden.

„Vary Amin Anana“ aus Madagaskar

Mein Fräulein Tochter unterstützt mich bei der Beerenernte. Schon bald merken wir, dass wir uns hinsichtlich der mitgebrachten Behältnisse verschätzt hatten. An den Aronia-Sträuchern hängen noch reichlich Beeren, doch alle unsere Kannen, Dosen und Eimer sind schon voll. Auch meine Gartennachbarin Frau B. kann uns nicht aushelfen. Auf unsere Frage deutet sie nur wortlos hinter sich, wo auf der Gartenbank ebenfalls volle Behältnisse gestapelt sind.

„Komm, wir gehen mal zu Rapunzel“, sagt meine Tochter, „die hat vielleicht noch leere Plastikeimer.“ Unsere Gartennachbarin Rapunzel, die ihren Spitznamen nicht etwa wegen ihrer langen Haare bekam, sondern weil sie den halben Garten voll Feldsalat stehen hat, achtet sehr auf Nachhaltigkeit. Deshalb sammelt sie die Plastikeimer, in denen der Imbiss an der Ecke saure Gurken geliefert bekommt. „Diese Eimer“, pflegt Rapunzel zu sagen, „sind zu schade für die Gelbe Tonne.“

Als wir auf Rapunzels Parzelle eintreffen, stehen auch dort etliche, bereits mit Früchten gefüllte Eimer herum. Rapunzel sitzt auf einem Schemel dazwischen und schneidet Äpfel aus. Meine Tochter fragt listig: „Brauchst du vielleicht noch ein paar Apfelbeeren?“

„Du meinst zum Most machen?“

„Zum Beispiel!“

Rapunzel überlegt. „Apfelsaft mit Aroniabeeren, das gibt eine gute Mischung. Wollt ihr was trinken?“ Wir nicken. Rapunzel füllt drei Gläser aus einer Karaffe, in der Eisstückchen klimpern. Wir stoßen an.

„Mhm, schmeckt nach Himbeeren.“ Mein Fräulein Tochter leckt sich die Lippen.

„Ja“, strahlt Rapunzel, „ich habe beim Konfitüre kochen die Beeren durch ein Sieb gestrichen, und was im Sieb übrigblieben war, nochmal mit Wasser aufgegossen.“

Hinter Rapunzels Gartenhäuschen ertönen Urwaldlaute. „Das sind die Kinder“, klärt sie auf, „die spielen Madagaskar.“ Auf Rapunzels Parzelle treffen sich besonders in der Ferienzeit die Kinder unserer Kleingartenanlage. Das liegt vor allem daran, dass Rapunzels Garten sehr naturnah ist und viele Spiel- und Versteckmöglichkeiten bietet.

„Wie kommen die denn auf Madagaskar?“

„Als es vorgestern geregnet hat, habe ich ihnen den Film ‚Die Pinguine aus Madagaskar‘ gezeigt.“ Rapunzel deutet auf ihren Laptop. „Und heute habe ich ihnen gleich noch was Passendes zu essen gekocht“, fährt sie fort. „Das nennt sich ‚Vary Amin Anana‘ und ist ein Reisgericht mit Blattgemüse. Wollt Ihr mal kosten?“

Die Blätter des Baumspinats sind im Austrieb zunächst leuchtend magentarot gefärbt – daher auch der Name Magenta-Spinat. Wer die Samen zur Reife kommen lässt, wird in der nächsten Saison viele kleine Spinatpflanzen im Garten haben. Foto: Kaiser

Wir nicken.

Rapunzel zieht einen großen Topf vom Campingkocher und rührt kräftig darin herum. Sie hatte in einer Pfanne vier Esslöffel Rapsöl erhitzt und darin vier fein gehackte Zwiebeln angedünstet. Dann drückte sie vier Knoblauchzehen dazu. Sie hackte 250 Gramm Mangold und 250 Gramm Baumspinat sowie je eine große Handvoll Basilikum, Koriandergrün und Schnittlauch fein, legte die Kräuter beiseite und gab das Gemüse in die Pfanne und garte es. Sie wusch ein Kilogramm Reis und setzte ihn mit ausreichend Wasser in einem großen Topf zum Kochen an. Als der Reis gar war, hob Rapunzel das gedünstete Gemüse und die frischen Kräuter unter und schmeckte mit Pfeffer und Salz ab.

„Essen ist fertig“, rief Rapunzel. Nach und nach kommen vier Kinder aus dem Baumspinatdickicht hinter Rapunzels Laube hervor. Andächtig verfolgen alle, wie Rapunzel das Essen in Schälchen füllt. Die Kinder blicken skeptisch auf den Inhalt. Die kleine Luisa fragt: „Ist das etwa Spinat?“

„Das ist ‚Vary Amin Anana‘, ein Nationalgericht aus Madagaskar“, erklärt Rapunzel feierlich. „Nationalgericht“, haucht der kleine Paul ehrfürchtig und beginnt sofort zu löffeln.

Wenig später hatten alle Kinder aufgegessen, und meine Tochter und ich schlenderten gesättigt und mit vier leeren Gurkeneimern zurück zu meinen Aroniasträuchern.

Karo-Tina Aldente

19. Verbandstag: Verband der Gartenfreunde Guben wählte seinen Vorstand neu:

Bürokraft soll das Ehrenamt künftig unterstützen

Es ist geschafft! Der Verband der Gartenfreunde Guben und Umgebung hat seit Anfang Mai nach verbandsinternen Differenzen und monatelangen Irritationen einen neuen Vorstand gewählt. Dazu hatten sich am 3. Mai 2025 zum 19. Verbandstag mehr als 50 Gartenfreunde, darunter 47 stimmberechtigte von insgesamt 62 eingeladenen Delegierten aus den 26 angeschlossenen Mitgliedsvereinen, in der Gaststätte „Krähenbusch" der gleichnamigen Kleingartenanlage getroffen. Als Gast begrüßten sie den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Brandenburg Fred Schenk.

Zunächst jedoch mussten dafür einige Voraussetzungen geschaffen werden, beispielsweise mit einer Satzungsänderung, die vom KGV „Am Wasserwerk" eingebracht und mit großer Mehrheit beschlossen wurde. Demnach besteht der Verbandsvorstand zwar weiterhin aus sechs Personen. Künftig jedoch wird der Verein gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand im Sinne des BGB vom 1. Vorsitzenden und dem 2. Vorsitzenden gemeinschaftlich vertreten. Bis dahin waren diese beiden Ehrenamtler berechtigt, den Verein jeder für sich allein zu vertreten, was mitunter zu Komplikationen geführt hatte.

Dem neu gewählten Vorstand des Verbandes gehören nunmehr an: Jennifer Staude (1. Vorsitzende), Ronny Müller (2. Vorsitzender, KGV „Fließwinkel"), Schatzmeisterin Ricarda Lange (KGV „Am Fließ"), Bewerter-Obmann Thomas Staude und Fachberater-Obmann Karsten Henschel (beide KGV „Kaltenborn") sowie als Beisitzer im erweiterten Vorstand Mario Grandhomme (KGV „Amselgrund"). Diese Gartenfreunde wurden einstimmig beziehungsweise mit deutlicher Mehrheit gewählt und haben ihr Ehrenamt angenommen.

Zuvor jedoch mussten die Vereinsvertreter die üblichen Regularien – dieses Mal aufgrund der zwischenzeitlich aufgetretenen Dissonanzen sogar für die beiden Geschäftsjahre 2023 und 2024 – behandeln. Aufgerufen wurden für 2023 der Rechenschaftsbericht der 1. Vorsitzenden Jennifer Staude, der Finanzbericht der Schatzmeisterin Ricarda Lange und der Revisionsbericht des Leiters der Revisionskommission Dieter Mönicke. In der sich anschließenden Diskussion wurden offene Fragen beantwortet, und die Versammlung kam auf Vorschlag von Fred Schenk überein, den gesamten Vorstand zu entlasten und die Bücher im Nachgang noch einmal extern vom Steuerbüro prüfen zu lassen. Diesem Prozedere stimmte die große Mehrheit der Vereinsvertreter ebenso wie den Berichten des Geschäftsjahres 2024 zu, nachdem der Vorstand mehrere Anfragen beantwortet hatte. Zustimmung fand zudem der Antrag, die Baukommission des Verbandes wieder ins Leben zu rufen.

Zu längeren Diskussionen führte die Beschlussvorlage zur Beitragerhöhung ab 2026. Jennifer Staude erläuterte die Vielfalt der Aufgaben, die sie als 1. Verbandsvorsitzende und der Vorstand insgesamt zu erledigen haben. Deshalb sollte das Ehrenamt künftig nicht nur vom Steuerbüro, sondern zusätzlich von einer Bürokraft unterstützt werden, was zu höheren Kosten führt. Der 1. Landesvorsitzende Fred Schenk pflichtete ihr bei und betonte, dass die Verbandstätigkeit auf jeden Fall auskömmlich finanziert sein müsse. Schließlich einigten sich die Verbandsvertreter mit großer Mehrheit auf eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages pro Jahr und verpachteter Parzelle auf 35 Euro ab dem Geschäftsjahr 2026. Damit könne künftig zudem ein Jugendverantwortlicher benannt und ein Seniorengarten unterhalten werden. ps

Der Anfang Mai 2025 neu gewählte Vorstand des Verbandes der Gartenfreunde Guben und Umgebung mit seiner im Amt bestätigten Vorsitzenden Jennifer Staude (M.). Foto: Fred Schenk

Der Vorstand des Landesverbandes Brandenburg gratuliert auch auf diesem Wege dem Vorsitzenden des Regionalverbandes Beeskow/Storkow der Gartenfreunde im Landkreis Oder-Spree **Wolfgang Busch** herzlich zu seinem 75. Ehrentag zur Mitte des Monats August.

Die allerbesten Wünsche erhält **Eva Bölke**, stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes der Kleingärtner Eberswalde und Umgebung, zur Vollendung ihres siebenten Lebensjahrzehnts am Monatsanfang.

Schließlich kann **Heiko Dettloff**, Fachberater des Kreisverbandes Brandenburg der Gartenfreunde und Mitglied der Gartenfachkommission des Landesverbandes, im August seinen 55. Ehrentag begehen.

Der Landesvorstand wünscht den Jubilaren allerbeste Gesundheit und weiterhin viel Engagement und Schaffenskraft im Ehrenamt.